

Dance in the Love

Für Tatsu-addict

Von Blue_XD

Kapitel 12: Liebe vergeht niemals

„Morgen ihr Schlafmützen...~“, flötete ein fröhlicher Blondschoopf und wuschelte den beiden Schlafenden durch die Haare. „Hm... hey!“, grummelte Kai und rieb sich verschlafen über die Augen. „Was'n los?“ „Du sollst aufwachen Kai-chan.“ Uruha grinste ihn breit an und setzte sich zwischen ihn und Ruki. „Warum teilt ihr euch eigentlich eine Couch?“ „Uruha??? Du bist wach!?“ „Ja, ich denk schon.“ Der Blonde blinzelte verwirrt und spürte zwei Arme, die sich um seine Taille geschlungen hatten. „Ano... Ruki? Träumst du?“ Der Kleinere schmatzte zufrieden und träumte weiter. „Uruha, mach dich nicht so breit. Ich fall gle- ... Ahhhh!“ Uruha kniff kurz die Augen zusammen und lugte dann über den Rand der Couch hinweg. „Warum liegst du denn jetzt da unten? Ist das nicht etwas unbequem?“, witzelte der Größere und bekam einen Schlag auf den Hinterkopf. „Du hast mich runtergeworfen! Mit Ruki die Couch zu teilen ging ja noch, aber dann noch mit dir...“ „Soll das heißen, ich bin dick?!“, regte sich Uruha auf und krabbelte von der Couch. „Nein, aber zu dritt auf der schmalen Couch... das konnte doch nicht gut gehen.“ „Ich bin ja nicht gefallen.“ Der Blonde half seinem Kumpel auf. „Ja, ich hab dich auch lieb Uruha.“, meinte dieser sarkastisch klingend und streckte sich. „Au... mein Rücken.“, jammerte der Brünette und hörte jäh auf, als er sah, wie Ruki an ihnen vorbeipastete. Dieser lief im Halbschlaf in einem Pokémon-Pyjama an ihnen vorbei und strich sich durch die Haare, die ihm wirr vom Kopf abstanden. „Äh... Ruki?“, brachte Uruha verdutzt heraus und starrte ihn an. Der Kleinere blieb stehen und wandte ihnen den Kopf zu. „Morgen...“, murmelte er und legte schmunzelnd die Stirn in Falten. „Erst weckt ihr mich brutalst auf und dann werde ich auch noch angestarrt, als wär ich von einem anderen Planeten. Was habe ich euch eigentlich getan?“, fragte er jammernd und sah vom einen zum anderen. „Noch nie einen Ruki am Morgen gesehen was? Hab ich etwa ne Morgenlatte?“ Er sah an sich hinunter und schmunzelte. „Nix, aber was habt ihr da- Oh...“ Plötzlich wurden seine Augen ganz groß und seine Wangen färbten sich rot. Er hatte ja den Pokémon-Pyjama an! Er musste schleunigst improvisieren!

„Noch nie einen Mann im Pokémon-Pyjama gesehen, oder wie?! Ich finde die Dinger niedlich. Wenn ihr ein Problem damit hat, dann seid euch des Zornes des großen Pikachu bewusst!“ Und damit warf er ihnen sein Pikachu Kuscheltier entgegen und nutzte die Ablenkung, um hinauf in sein Zimmer zu stürmen und sich schleunigst umzuziehen. //Gott... war das Peinlich. Warum hat Mum mir diesen Pyjama geschenkt..?! Was Uruha jetzt wohl denkt. Ich hab Angst...//

In der Wohnstube blieben zwei verdutzte Männer zurück, die sich gegenseitig ansahen und plötzlich lauthals zu lachen begannen. „Wie nieeeeeeedlich!!“, quietschte Uruha und drückte das Kuschtier, welches er aufgefangen hatte, unbewusst an sich. „Ruki in diesem Pyjama. Ein Bild zum Knuddeln.“ „Ano... Ruha? Alles okay bei dir?“ „Was? Oh... natürlich ist alles okay! Ich hab mich nur amüsiert.“ Er räusperte sich lautstark und setzte das Kuschtier auf Rukis Schlafplatz. Dann strich er sich cool durch die Haare und lief Richtung Küche. „Hast du Hunger? Ich mach uns was zu futtern.“ Der Brünnette hastete ihm nach und stellte sich zwischen ihn und den Kühlschrank. „Was wird das Kai? Ich muss da ran.“, merkte Uruha an und verschränkte die Arme vor der Brust. „Hast du mir nicht etwas zu sagen Ruha?“, fragte der Brünnette mit hochgezogener Braue und musste plötzlich niesen. Scheiß Erkältung! Da geht doch alle Ernsthaftigkeit verloren! „Nani? Was meinst du?“ „Stell dich nicht so an.“ Der Blonde sah ihn etwas überfordert an und trat dann entschlossen näher. „Wenn du mir nicht sofort erklärst, was du von mir willst, dann verschaffe ich mir gewaltsam Zutritt zum Kühlschrank. Ich habe Hunger.“ Kai verdrehte seufzend die Augen. „Was ist mit dir los in Bezug auf Ruki? Du hast dich sehr verändert Ruha. Zum Guten, muss ich sagen. Ich will nur wissen, was dich verändert hat, denn ich bin es eindeutig nicht gewesen.“

Der Blonde trat ertappt zurück und sah ihn unsicher an. „Was soll da schon sein, Kai? Da ist... nix.“, meinte er und lächelte. „Und nun geh doch bitte beiseite.“ „Nein.“, meinte Kai entschlossen und lehnte sich gegen den Kühlschrank. „Magst du Ruki?“ „Mhm... ja, er ist ein guter Kumpel.“, grummelte der Größere und setzte sich seufzend auf den Küchentisch. „Wird das jetzt ein Verhör?“ „Ja, ich denke schon, aber ich bin kein Polizist.“ „Na zum Glück. In Uniform würdest du bestimmt witzig aussehen und da könnte ich niemals ernst bleiben.“, sagte Uruha und grinste. Der Brünnette blies die Wangen auf und sah ihn schmollend an. „Ich sehe in Uniformen ganz sicher toll aus und jetzt lenk ja nicht vom Thema ab.“ „Tu ich das? Oh... Dann fang mal an Polizist Kai.“ „Ich hab doch gesagt, ich bin keiner.“, murrte der Angesprochene. „Dann können wir ja jetzt essen.“ Der Blonde erhob sich vom Tisch und ging auf den Kühlschrank zu. „Kai, jetzt geh doch beiseite.“ „Beantworte mir erst ein paar Fragen.“, schlug Kai hartnäckig vor. Uruha seufzte und nickte ergeben. „Okay, okay. Dann frag halt.“ „Magst du Ruki?“ „Ja, das habe ich doch schon gesagt.“ „Liebst du ihn?“ „Jetzt gehst du aber zu weit Kai!“ „Empfindest du irgendetwas für ihn, außer Freundschaft?“ „Hey, das ist dieselbe Frage!“ „Findest du ihn süß?“ „Ab und zu... schon ja... Kai, ich hab H-“ „Tanzt du gerne mit ihm?“ „Was ist denn das für ne Frage? Also schön... Ja, ich tanze gerne mit ihm, denn er kann tanzen.“ „Heißt das etwa, dass ich nicht tanzen kann?“ „Wolltest du mich nicht Dinge fragen, die mit Ruki zu tun haben?“ „Hast Recht. Ich ziehe die Frage zurück und komme später noch mal darauf zurück. Was... hältst du von Ruki? Was denkst du über ihn?“ „Hey das sind zwei Fragen!“ „Na und?“ Uruha grummelte etwas Uverständliches, bevor er seufzte und antwortete: „Was ich von ihm halte? Er ist nett, lustig, etwas kindlich, was ich wiederum ganz süß finden KANN, mit ihm kann man über vieles reden, ich vertraue ihm und... hm...“ Er kratzte sich nachdenklich am Kopf. „Was ich über ihn denke... Ist das nicht auch zweimal die gleiche Frage?“ „Hm... na so ähnlich, hai.“ „Kai~“, jammerte Uruha. „Nur noch eine Frage.“ „Okay... schieß los.“ „Warum hast du dich so sehr geändert? Liegt es, wie ich denke, an Aoi und Ruki, die du in dein Herz geschlossen hast? Oder auch daran, das du Gefühle für Ruki entwickelst, die du zwar nicht wahrhaben willst, sie aber trotzdem auf dich eindringen? Verspürst du nicht... gewisse Sympathien, die über die Grenze der Freundschaft hinausgehen?“

„Also für die ganz Dummen: Du willst wissen, ob ich mich in Ruki verliebt habe, hab ich Recht?“ „Ano... so kann man's auch ausdrücken.“ „Du bist kompliziert lieber Kai.“ „Nun sag's schon. Ich bin doch dein bester Freund.“ „Wird das ein Druckmittel?“ „Wenn du nicht drauf antwortest schon.“ „Das nennt man Erpressung...“ „Uruha!“ „Ist ja schon gut. Man, bist du heute gereizt.“ „Ich bin gereizt und krank.“, schniefte Kai und kräuselte die Nase. „Na super... kranke Tänzer. Also zu deiner Frage. Ich weiß es nicht, okay??! Ich mag ihn sehr, bin gerne in seiner Nähe und rede und lache gerne mit ihm. Seine und Aois Freundschaft bedeuten mir sehr viel. Ich habe mich geändert, damit ich sie nicht mit meinem Charakter wieder verscheuche, denn ich hab's satt, alleine oder von falschen Freunden umgeben zu sein. War's das jetzt? Können wir endlich essen?!“, fragte der Größere etwas aufgelöst und wurde wenig später von Kai umarmt, der sich vom Kühlschrank entfernt hatte. „Ja, du kannst soviel Essen, wie du willst, Ruha. Ich bin so froh, dass du dich so verändert hast. Ich habe mich jahrelang schlecht gefühlt, weil ich dich alleine gelassen habe, während du dich mit den Falschen angefreundet hast. Doch jetzt brauche ich mir keine Sorgen mehr machen.“ „Kai...“, murmelte Uruha und musste augenblicklich lächeln.

„Ano... störe ich etwa? Soll ich wieder gehen?“, fragte der Kleinste von ihnen. Ruki hatte sich inzwischen etwas anderes angezogen und stand nun mit gekämmten Haaren an der Küchentür. Doch eines hatte sich nicht geändert. Er war immer noch müde.

Schnell lösten sich die Freunde von einander und sahen unsicher zum Kleineren.

„Wehe ihr starrt wieder so.“, warnte Ruki und stiefelte stiefellos zum Kühlschrank, um ihn zu öffnen und sich die Milch rauszuholen. Dann holte er aus einem Schrank ein Glas hervor und füllte es bis zum oberen Rand. Ohne die anderen zu beachten, nahm er sich aus einer Schublade einen Strohhalm hervor und steckte ihn in sein Glas. An dem Strohhalm nuckelnd drehte er sich mit dem Glas in der Hand um und setzte sich an den Tisch. Da die beiden anderen sich immer noch nicht gerührt hatten, räusperte er sich lautstark und sah sie streng an. „Wenn ihr auch eine Milch haben wollt, müsst ihr das nur sagen, aber hört auf zu starren, als wär ich ein Außerirdischer.“ „Tut mir Leid, Ruki. Ich hab mich nur gerade an deinen Pyjama erinnert.“, glückte Kai und bekam einen plüschigen Hausschuh an die Stirn geworfen. „Aua~!“ „Kommt davon, wenn du dich über mich lustig machst. Ihr habt ja vorhin schon genug gelacht. Ein Wunder, dass Aoi bei dem Lärm noch schlafen kann.“

Kais Augen wurden auf einmal ganz groß. „Mensch... Aoi!! Ich geh mal hoch, nach ihm gucken.“ „Tu das, aber gib mir meinen Hausschuh zurück.“ „Den hast du mir doch.. ach egal. Hier hast du ihn.“ „Dankeschön, sehr aufmerksam von dir.“ Doch Kai ignorierte ihn und lief nach oben.

Uruha hatte währenddessen die Kaffeemaschine angestellt. „Möchtest du auch einen Kaffee Ruki?“

„Ja, gerne. Möchtest du eine Milch?“

„Wenn ich auch so einen lustigen Strohhalm bekomme, dann gerne.“

„Okay. Ich hoffe, es gibt gleich Essen. Ich hab Hunger.“

„Ja, ich auch, aber Kai hat mir den Kühlschrank versperrt gehabt und ich kam nicht ran.“

„Warum das denn? Findet er dich etwa zu dick? Quatsch, bist du nicht. Lass dir sowas

nicht einreden Ruhe.“

Und während Ruki ein weiteres Glas mit Milch füllte, starrte Uruha überrascht seinen Hinterkopf an. „Danke.“

Der Kleinere drehte sich grinsend um. „Kein Ding. Man sieht doch, dass du dünn bist.“

„Hm... Ruki?“

„Hai?“

„Was ist Gestern eigentlich passiert?“

„G-gestern? Gestern ist vieles passiert.“

„Schon, aber ich meinte gestern Abend. Ich glaube, ich bin ohnmächtig geworden.“

„Bist du auch und genau in der Badewanne gelandet. Du hattest Glück, dass du dir nicht wehgetan hast.“

Nachdenklich sah Uruha ihn an, während er das Milchglas auf dem Tisch abstellte und zum Kühlschrank lief, um die Fressalien rauszuholen, wie zum Beispiel Butter, Käse, Marmelade und ja sogar Brot!

„Warum habt ihr denn das Brot im Kühlschrank?“, fragte Uruha verdutzt und holte Frühstücksteller und Besteck heraus.

„Ist so'n Tick von Aoi. Seine Mum meinte mal, dass es Keime absterben lässt und das Brot länger frisch und kühl bleibt. Ganz wichtig im Sommer. Warmes Brot schmeckt nämlich nicht.“

„Aha. Das wusste ich gar nicht.“

„Man lernt sein Leben lang immer was dazu.“

„Da hast du Recht. Ähm Ruki? Danke, das du mir gestern aus der Patsche geholfen hast.“

Da Ruki alles aus dem Kühlschrank rausgeholt hatte, was sie für ein ausgewogenes Frühstück benötigten, schloss er die Kühlschranktür und sah Uruha nervös an. „Wie kommst du denn auf mich?“, fragte er verlegen und wurde rot. „Na weil du mir ganz sicher helfen würdest, wenn ich in Schwierigkeiten stecken würde und Kai hatte sicherlich genug Probleme mit Aoi.“

„Da hast du wohl Recht. Das war doch selbstverständlich. Du hättest dasselbe für mich getan, oder...?“

„Ja, das hätte ich wohl.“

Beide lächelten einander an, wurden allerdings in ihrer Anlachelei unterbrochen, als Kai die Küche stürme und sich unbewusst zwischen sie stellte. Schnell wandten die beiden Blondes ihre Blicke voneinander ab.

„Aoi schläft noch.“, merkte Kai an.

„Aha...“, kam es synchron genervt von den beiden anderen. Uruha füllte die Kaffeetassen und Ruki schlürfte lautstark am Strohhalm.

„Cool. Voll gleichzeitig gewesen.“, sagte der Brünette und grinste breit. Doch sein Grinsen verging ihm rasch wieder, als er die verlegenen Gesichter der beiden bemerkte. „Kam ich unpassend wieder? Tut mir Leid. Beim nächsten Mal klopfe ich an.“

„Baka...“, kam es abermals synchron von den beiden Blondes.

„Okay, jetzt macht ihr mir Angst. Hört auf siamesische Zwillinge zu sein. Gibt es etwa Kaffee?? Uruha, machst du mir bitte auch einen?“

„Schon gemacht., Hier ist deiner.“

„Wow~ ist der heiß.“

„Das haben frischgemachte Kaffees so an sich.“, meinte Ruki grinsend und bedankte sich bei Uruha für seinen Kaffee.

„Und was macht ihr heute an eurem freien Tag?“, fragte Kai neugierig, nachdem sie

angefangen hatten zu frühstücken.

Ruki und Uruha sahen sich fragend an und zuckten mit den Schultern. „Entspannen und die Gesundheit fördern?“, schlug Uruha vor. „Auf den Jahrmarkt gehen.“, kam es von Ruki. „Ach, ist heute etwa einer?“, fragte der Blonde begeistert. „Ja, schon seit... eh... zwei Tagen, glaube ich.“ „Cool, lass und doch dort hingehen. Für die Gesundheit ziehen wir uns einfach dick an und schwitzen die Bakterien aus uns raus.“, meinte der Größere grinsend. „Wenn du meinst, dass klappt, dann mach ich mit.“ „Super.“

Kai musste kichern, da die beiden sich schon wieder dämlich angrinsten. „Ihr zwei seid einfach süß zusammen.“, gluckste er und schwups hatte er von jedem einen Hausschuh im Gesicht. „Itai! Also langsam finde ich das nicht mehr witzig.“ „Sollst du auch nicht, oder Ruki?“ „Nein, das soll er nicht Uruha.“

„Also ihr zwei seid unfair. Ich bin in der Unterzahl. Ich habe nur... zwei Hausschuhe als Pfand.“ „Gib die her!“ Rasch wurden ihm die beiden Hausschuhe wieder abgeknöpft. „Super... Jetzt bin ich euch schutzlos ausgeliefert.“ „Pech gehabt. Man sollte sich nicht mit uns anlegen.“ „Ihr passt richtig gut zus- Aua! Jetzt hört doch auf mich zu treten! Das sollte doch nur ein Kompliment werden...“

~+~

Stumm vor sich herkauend, hergrinsend und herschlüpfend verbrachten sie die nächsten Minuten des Frühstücks. Ruki dachte über Uruha nach. Uruha dachte über Ruki nach und Kai? Ja, der dachte über Aoi und ihr Gespräch nach, welches noch heute auf ihn zukommen wird.

„Ich denke mal, Uruha und ich machen uns langsam nach Hause. Aoi muss ja auch irgendwann mal wach werden und da wäre es besser, wenn wir nicht mehr da wären.“

„Ihr wollt mich wirklich alleine lassen..?“, fragte Kai entsetzt und bemerkte, wie nervös er plötzlich wurde.

„Ja..~? Mach dir keine Sorgen Kai, das wird schon gut werden.“, versuchte Ruki aufmunternd auf ihn einzureden und tätschelte ihm die Schulter.

„Ruki hat Recht. Er wird dir schon nicht an die Gurgel gehen.“

„Wäh...~!! Du machst mir wirklich Mut Ruha...“, murmelte der Brünette und ließ die Stirn auf den Tisch niedersinken.

„Oh... eh... tut mir Leid Kai-chan.“

„Schon gut... Ich bring euch gleich zur Tür...“, murmelte der Brünette, verblieb aber noch an genau derselben Stelle, wie zuvor auch.

„Gut, dann... kommst du jetzt?, fragte Ruki und sah ihn ungeduldig an.

Kai drehte den Kopf zur Seite und seufzte leise. //Sie wollen also wirklich gehen T_T// Langsam stand er dann doch auf und lief an ihnen vorbei, wobei er sich ein lautes Schniefen nicht nehmen lassen konnte.

Ruki schüttelte den Kopf und trottete ihm nach, dicht gefolgt von Uruha, der sich ihre beiden Jacken von den Garderobenhaken schnappte.

„Jetzt hab dich nicht so Kai. Du hast Mist gebaut und das musst du jetzt auch ausbaden.“

„Ja, ich weiß, aber ich habe Angst, ihn zu verlieren. Was ist, wenn er mir nicht vergibt?“

„Wird er schon und jetzt atme tief ein und deine ganzen Sorgen wieder aus. Du packst das schon, okay? Kann ich auf dich zählen?“, fragte der Kleinste und erhielt ein Nicken als Antwort, noch mal bestätigt, durch ein 'Hai, kleiner Hobbit'

„Kai! Jetzt reicht's! Komm her, ich mache Hackbällchen aus dir!“, knurrte Ruki und wollte sich auf Kai stürzen, der grinsend in die Wohnstube gelaufen war, als Uruha seine Arme um seine Taille schlang und ihn davon abhielt. „Sscht... Lass uns schnell gehen Ruki...~“, flüsterte der Blonde ihm zu und zog ihn zur Tür hinaus. Der Angesprochene sah überrascht zu Uruha auf und folgte dann seinem Blick. Kein Wunder warum Uruha sich plötzlich so seltsam benahm... Aoi war in die Wohnstube getreten und durchbohrte Kai mit seinem Blick. Dieser hatte ihn inzwischen auch gesehen und sah ihn aus großen Augen sprachlos an.

So machten sie Uruha und Ruki still und heimlich aus dem Staub und überließen Kai dem wütenden Aoi.

„H-hey Aoi...~“, stotterte Kai und musste schwer schlucken. Als dann die Haustür hinter ihm ins Schloss fiel, sah er kurz zurück, bevor er Mut schöpfte und langsam auf den Schwarzhaarigen zuing. „Aoi, lass uns bitte reden. Geht es dir gut?“

„Geht schon... Du hast 5 Minuten...“

„N-nur 5 Minuten?! O-okay!“ Hastig atmete er tief ein und wieder aus, um sich sammeln und sich schnell zu überlegen, wie er was formulieren sollte. //Womit fange ich an?! Ich bin so durcheinander... möchte so vieles sagen, aber was ist das Richtige?!// „I-ich habe einen großen Fehler gemacht. Ich weiß nicht, wie ich es jemals wieder gut machen kann, aber bitte glaube mir, dass es mir wirklich unglaublich Leid tut! Ich hatte mich nicht unter Kontrolle, hab deine Bedürfnisse unter die meinigen gesetzt. Die Einsicht kam zu spät, um dich befreien zu können. Ich war zu schwach, ich konnt' dich nicht beschützen! Es tut mir Leid Aoi, wirklich... Ich liebe dich doch!! Und dann hab ich sowas Schandliches getan. Ich werde es nie wieder machen. Versprochen. Nur... sag mir, wie ich es wieder gut machen kann?! Du kannst alles mit mir tun, aber bitte... hass mich nicht! Du bist doch die Liebe meines Lebens! Mit dir will ich alt werden. Ich will dich immer in meinen Armen halten und beschützen. Ich werde mir von Uruha Karate Unterricht geben lassen, damit ich stärker werde. Bitte Aoi... hör nicht auf, mich zu lieben...!“ Der Brünnette konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten und ging auf die Knie. Tränen überströmten sein Gesicht und flehend hob er die Arme Aoi entgegen, der ihn mit großen Augen überrascht ansah, ehe er sich verlegen räusperte und die Arme vor der Brust verschränkte. Er bewegte sich keinen Millimeter. Eher umgekehrt. Er trat einen Schritt zurück und sah ihn mit ernster Miene an.

//Er hatte mich schon nach dem ersten Tut mir Leid gehabt, aber... ich will auch nicht,

dass er so etwas wieder tut. Dafür liebe ich ihn zu sehr....Außerdem soll er dafür leiden, was ich ertragen musste, wobei er ja wirklich nichts dafür konnte, was dieser Junge mit mir getan hat, oder? Dennoch stellt sich mir die Frage, woher er die beiden kannte...? Sie kamen überraschend, das habe ich gemerkt und sie erwähnten Uruhas Namen... wie hängt das nur zusammen?! Am besten frage ich ihn mal, aber vorerst muss ich ihn noch testen.//

„Deine 5 Minuten sind rum Kai. Hast du nicht mehr zu sagen...? Schade...“ Er drehte sich langsam Richtung Treppe um und ging die ersten Stufen hinauf. //Warum hält er mich nicht auf?!//

Aus der Wohnstube ließ sich lautes Wimmern vernehmen. //Nein, ich muss ihm seinen Willen lassen!!!, sagte Kai sich immer wieder und vergrub seinen Kopf in seinen Händen. //Es ist alles vorbei... Und ich törichter Kerl habe Rukis Worten geglaubt, dass Aoi mich brauchen würde... Die Hoffnung war umsonst gewesen...//

Weiter ging der Schwarzhaarige die Treppe hinauf, doch noch immer stoppte Kai ihn nicht, was ihm einen Stich versetzte. //Ich dachte, er liebt mich...//

„Kai... Warum stoppst du mich nicht...?“, fragte er an Kai gerichtet und drehte sich langsam zu ihm um.

Der Brünette sah auf. Hatte er sich da gerade verhöhrt?! Hatte er noch Hoffnungen?! Um ihn besser sehen zu können, rutschte er auf Knien näher an die Treppe heran und sah in seinem verheulten Zustand zu ihm auf. „Warum ich dich nicht stoppe, willst du wissen? Kannst du dir das nicht denken Aoi? Wenn du mich verlassen willst, dann halte ich dich nicht mehr zurück. Nie wieder werde ich etwas gegen deinen Willen tun. Das habe ich dir versprochen. Aber... wenn du mich verlassen willst, dann lass uns wenigstens Freunde sein, damit ich dich wenigstens immer betrachten kann, wenn ich mich einsam fühle...“

Aoi hatte sich nun ganz zu ihm umgedreht und verminderte ihren Abstand um zwei Treppenstufen. „Aber manchmal will man zurückgehalten werden...! Du liebst mich doch, oder nicht? Dann halt mich gefälligst auf, bevor ich dich wirklich verlasse, du Baka...“ Nun konnte auch er sich nicht mehr zurückhalten. Eine vereinzelt Träne fand ihren Weg über seine Wange. Doch es blieb nicht bei einer.

Mit großen Augen sah Kai zu ihm auf und richtete sich mühsam auf. //Er will mich gar nicht verlassen!// In seinem Magen starteten lauter kleiner Feuerwerkskörper und mit zittrigen Beinen erklimm er zaghaft die nächsten Treppenstufen. Unsicher sah er ihn an. „Das heißt... du liebst mich auch noch Aoi? Verzeihst du mir denn?“ „Eine Abreibung hast du schon noch verdient, aber dazu fehlt mir jetzt die Kraft. Ja, ich liebe dich noch Kai und das mit dem endgültigen verzeihen kommt auch noch mit der Zeit.“ Aoi lief ihm entgegen und wäre ihm am liebsten in die Arme gesprungen, aber da sie sich auf der Treppe befanden und ein Sturz sehr schmerzhaft werden konnte, beließ er es dabei, seine Arme um ihn zu schlingen und sich ganz dicht an ihn zu kuscheln. Mit einem Ohr lauschte er dem schnellen Herzschlag seines Kois. „Lass uns irgendwohin gehen, wo wir uns hinsetzen können...“, bat er und spürte die kräftigen Arme Kais, die sich um ihn schlangen und ihn vom Boden abhoben. Noch mehr klammerte er sich an ihn und schlang die langen Beine um seine Hüfte, um einen besseren Halt zu bekommen. „Wehe du lässt mich fallen.“ „Ich lass dich nie mehr los Aoi-chan.“, murmelte Kai überglücklich und ließ dessen Herz höher schlagen. Er trug ihn in die Wohnstube und setzte sich auf die Couch, sehr darauf achtend, die Beine

des Schwarzhaarigen nicht irgendwie hinter ihm einzuklemmen. Aoi hob den Kopf an und sah ihn glücklich an. Seine Wangen leuchteten rot. „Und was machen wir jetzt?“, fragte der Brünnette strahlend. Aoi legte den Kopf schief und dachte nach. „Kuscheln?“ „Genau daran hatte ich gerade auch gedacht.“ Der Brünnette zog einen Schmolmund, aber im nächsten Moment hatte er Aoi schon an sich gedrückt und knuddelte ihn. „Du machst mich so glücklich mein Engel...“ „Warum nennst du mich immer Engel?“ „Weil du wunderschön bist und immer wenn ich dich sehe, könnte ich vor Glück vom Boden abheben, da ich dich mein eigen nennen darf.“ Der Schwarzhaarige sah ihn sprachlos an und wurde noch röter. Lächelnd legte er sich die Hände an die Wangen. „Du machst mich verlegen...“, nuschelte er und senkte beschämt den Blick. Kai kicherte vergnügt, legte seine Hand unter Aois Kinn und hob es wieder an. „Aber ich sage nur die Wahrheit mein Schatz und mit roten Wangen siehst du noch viel süßer aus, als du eh schon bist.“

Und während sie sich tief in die Augen sahen, ließ der Schwarzhaarige seine Arme wieder sinken und näherte sich den Lippen des Brünnetten. „Ich liebe dich Kai-chan und wenn du mich noch mal verletzt, dann hast du deinem Engel die Flügel rausgerissen und das Herz dieses Engels wird so lange weinen, bis du in seinen Tränen ertrinken wirst. Das soll deine gerechte Strafe werden...“, hauchte Aoi beschwörerisch und küsste ihn sanft. Der Brünnette nickte überrascht und ging nur zu gerne auf diesen Kuss ein. Vorsichtig ging er dabei vor und strich sanft seine Wirbelsäule entlang. „Das soll meine gerechte Strafe sein...“, murmelte er Aois Worte nach und strich dem Schwarzhaarigen die Haare aus dem Gesicht. Dieser seufzte glücklich auf und legte seinen Kopf wieder an Kais Brust, während seine Fingerspitzen über seinen Bauch tanzten. Beide schlossen die Augen und genossen jeweils die Nähe des anderen.

~+~

„Macht dir das nicht auch so viel Spaß wie mir, Ruha??!“, fragte Ruki und streckte kreischend seine Arme in die Luft. Doch Uruha hatte nur die Augen ganz weit aufgerissen, war bleich und versuchte angestrengt, seinen Mageninhalt bei sich zu behalten. Warum musste er sich auch immer wieder von Ruki breitschlagen lassen in dieser Achterbahn mitzufahren?! Das war inzwischen ihre 20. Runde! Der Kleine hatte wahrlich Talent dafür, ihn schwach werden zu lassen, aber wer konnte bei großen Kulleraugen, einer zitternden Schmolllippe und tränenden Augen schon nein sagen? Er hatte es hier mit einem ausgezeichneten Schauspieler zu tun.

Endlich hielt der Wagen an und die Sicherheitsgitter öffneten sich, sodass sie aus ihrem Wagen aussteigen konnten. „Wollen wir nochmal? Wollen wir nochmal??!“, fragte Ruki und tänzelte um den blassen Uruha herum, der mit wackligen Knien möglichst weit weg von diesem Monstrum gehen wollte. „N-nein, bitte Ruki, ich kann nicht mehr. Mir ist schlecht.“ Der Kleinere hörte sofort auf, um ihn herumzutanzten und stellte sich vor ihm hin. „Wirklich?“

Nein nicht schon wieder diese Kulleraugen!!

Der Blonde schloss die Augen und ging an Ruki vorbei. „Ja, wirklich. Ich brauch eine Pause. Fahr doch alleine.“, schlug er vor und suchte den Rummelplatz nach einer Bank ab. Gesucht, gefunden! Mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen stolperte er auf die Bank zu und ließ sich darauf fallen. Der Kleinere war ihm eilig nachgelaufen und setzte sich neben ihn. „Du siehst ja wirklich nicht gut aus Ruha. Brauchst du irgendetwas? Hast du Durst?“, fragte er besorgt und beugte sich leicht zu ihm rüber.

Der Angesprochene nickte schwach und sah dem Energiebündel überrascht nach, als es auch schon in die Höhe gesprungen war und den Platz nach einem Getränkestand absuchte. //Plötzlich ist er wieder die Fürsorglichkeit in Person.//, dachte er und musste grinsen und erschrak wenig später, als ihm ein Becher mit Strohalm ins Gesicht gehalten wurde. „Schneller ging's wirklich nicht.“, meinte ein schwer atmender Ruki und ließ sich erstmal nach hinten gegen die Banklehne sinken. Der Blonde sah ihn fassungslos an und nahm wie in Trance den Becher entgegen. „Sag mal... bist du verwandt mit Superman?“ „Nani?“ Der Kleinere sah ihn verwirrt an, musste dann aber breit grinsen, als er verstand, wie Uruha auf diese Idee gekommen sein musste. „Nein, nein. Ich hatte nur Glück, dass ein Stand gleich hier in der Nähe war und keine Schlange davor stand.“ „Ach so...“ Uruha nippte am Strohalm und genoss die Kühle des Getränks. „Möchtest du auch etwas Ruki?“ „Au ja, dankeschön“, murmelte Ruki erleichtert und zog auch an dem Strohalm. Aus einem unerklärlichen Grund, betrachtete Uruha ihn dabei.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte der Kleinere und sah sich nach einem Riesenrad um. In einem dieser Wagen wäre er alleine mit Uruha und vielleicht würde etwas zwischen ihnen passieren, was er bisher nur aus den kitschigen Liebesromanzen aus dem Fernseher kannte. Er schaute eindeutig zu viel davon, aber träumen durfte man doch auch mal, oder nicht?!

„Wie wäre es mit der Gruselbahn?“, schlug Uruha vor und zeigte auf ein monströses, angsteinflößendes Gebäude.

Rukis Träume zerplatzten, wie eine Seifenblase. Er seufzte leise auf und sah in die Richtung, in die Uruha zeigte. Was er sah, ließ ihn erschrocken aufjapsen. „Ist das dein Ernst?!“, fragte er und sah ihn hoffnungsvoll und leidend zugleich an. //Bitte... nimm das Riesenrad. Kein Gruselhaus...!!!!//

„Ja, warum nicht? Du hast dir die Achterbahn ausgesucht und nun bin ich dran, mir etwas auszusuchen, oder findest du das nicht fair?“, fragte Uruha, stand jedoch ohne eine Antwort abzuwarten auf und lief in Richtung des Gruselhauses.

„Ja, du hast Recht.“, murmelte Ruki und trottete ihm mit hängendem Kopf nach. Dann hatte er plötzlich eine blendene Idee. //Ich kann ja auch so tun, als wäre ich ein richtiger Angsthase, dann kann ich mich an ihn kuscheln. Hehe... das mache ich.//

~+~

„Woahhhhhhhhhh...!!!“, brüllte eine Gestalt im Vampirkostüm und beugte sich zum Wagen hinab, indem ein ängstlicher Ruki sich an den lachenden Uruha klammerte. Und das war nicht mal gespielt! Ruki hatte wirklich Angst! Aber wie konnte Uruha nur lachen?! Schon als zu Beginn ein paar Spinnen vom Himmel fielen, hatte Ruki aufkreischen müssen und hatte seine Arme um die Taille des Blondes gelegt. Dieser hatte ihn weder weggedrückt, noch hatte er irgendetwas dagegen gesagt. Er hatte sogar einen Arm um Ruki gelegt und ihn an sich gezogen. Jetzt, wo sie an diesem schaurigen Vampir vorbei waren, der aus seinem Sarg gekrochen war, strich Uruha ihm sogar über den Rücken, um ihn zu beruhigen! Ruki fühlte sich wie im siebenten Himmel, so herrlich war das, was der Größere mit ihm tat, beziehungsweise für ihn tat.

Uruhas leichtes Parfüm wehte zu ihm herüber und beschwingte ihm ein Lächeln auf die Lippen. Die Wärme seines Körpers ging in ihn über und er glaubte, nie wieder frieren zu müssen, solange der Blonde bei ihm war.

„Halt noch durch Ruki, wir sind doch gleich durch.“, gluckste Uruha und erhielt ein Murren, was begleitet wurde, durch eine noch engere Umarmung. „Hast du so große Angst?“, fragte der Blonde ungläubig und fühlte sich aus einem unerklärlichen Grund sehr gut in der Nähe des Kleineren und dass dieser so anschmiegsam war. Ruki nickte und sah mit großen Kulleraugen auf, was Uruha zum Kichern brachte. „Machst du dich über mich lustig?“, fragte der Jüngere mit bebender Schmolllippe und piekste den Blondem, welcher vergnügt aufquitschte und den Kleineren knuddelte. „Nein, du bist nur süß.“, entwich es ihm und im nächsten Moment weiteten sich seine Augen und er sah verlegen zur Seite. //Ich habe laut gedacht! Hoffentlich denkt er jetzt nichts Schlimmes von mir.// Der Kleinere wurde rot und legte seinen Kopf auf Uruhas Brust. „Danke, ich find dich auch süß...“, gestand er ihm und schloss die Augen. Uruha starrte fassungslos den blonden Hinterkopf an und musste schwer schlucken. //Ich dachte gerade, mein Herz setzt aus... Er findet mich auch süß, oh Gott... eigentlich total lächerlich, aber ich find's sau süß von ihm, mir das zu sagen. Hatte Kai etwa Recht gehabt?!//

Den Gedanken nachhängend und stumm vor sich herträumend passierten sie den Ausgang und konnten nun aussteigen.

„Ano... ich hoffe, Ihnen hat der Aufenthalt in unserem Gruselhaus gefallen? Würden Sie nun bitte aussteigen?“, wurden sie höflich von einem Arbeiter im Gespensterkostüm gefragt.

„Mama schau mal, was machen die da?“, hörten sie von weitem.

„Sie nicht hin Schatz!“, kreischte die Mutter des Kindes und hielt ihm die Augen zu.

Uruha verdrehte genervt die Augen und drückte Ruki etwas von sich. „Hey~ nicht einschlafen. Mir müssen raus.“

„Ich will aber noch nicht...“, murmelte Ruki und rührte sich wirklich keinen Zentimeter. Das Getuschel um sie herum wurde lauter.

„Entschuldigen Sie bitte, könnten sie ihrem Freund bitte sagen, er soll auch aussteigen?“, wurden sie wieder von dem freundlichen Arbeiter gefragt.

„Nani? Mein Freund??! Äh... aso... ähm... Ruki??! Wach bitte auf und beweg deinen Hintern hier raus!“, forderte der Blonde mit roten Wangen seinen 'Freund' auf und löste Rukis ineinander verhakte Finger auf seinem Rücken. Schmollend sah der Kleinere auf und als er das Gesicht des Angestellten sah, schreckte er zurück und klammerte sich wieder an Uruha. „Ruha! Da ist ein Gepenst!!“ Dem Blondem wurde es allmählich zu bunt mit Ruki und so hob er ihn einfach vom Boden und trug ihn aus dem Wagen. „Ruki, das ist nur ein Angestellter.“,klärte er ihn auf und verbeugte sich dann vor diesem. „Ich muss meinen KUMPEL entschuldigen. Er hatte nur furchtbare Angst.“ Der Angestellte musterte ihn und seinen KUMPEL und hob die Brauen. „Schon okay. In einem Gruselhaus soll es auch so sein, dass die Fahrgäste sich gruseln.“ „Hai, dann eh... schönen Tag noch. Ruki, jetzt lass mich gefälligst los!“, sagte er dann aufgebracht zu der menschlichen Klette, die ihn nur langsam losließ. Auf seinem Gesicht konnte man Spiegeleier braten, so sehr glühte es in einem kräftigen Rot.

„Lass uns nach Hause gehen...“

„Bist du jetzt sauer auf mich Ruha?“

„Nein, du hast mich nur vor sämtlichen Leuten blamiert und der Typ hat uns doch tatsächlich für ein Paar gehalten.“, schnaubte der Blonde und lief Richtung Ausgang.
„Tut mir Leid. Ich hatte Angst und hatte mich nicht mehr unter Kontrolle.“
Der Größere seufzte und sah zu ihm. „Schon gut, Kleiner. Dafür kann man ja nix.“
„Also bist du nicht sauer auf mich??“, fragte Ruki hoffnungsvoll und ging ganz nah neben ihm.
„Nein, bin ich nicht. Dass der wirklich gedacht hat, dass wir...“ Erst wollte er lachen, aber irgendwas hielt ihn davon ab. Man hätte es ja wirklich denken können, dass sie ein Paar wären Er hätte es an seiner Stelle nicht anders gedacht.
„Hm... Lächerlich nicht wahr...?“, fragte Ruki traurig und schluckte die Tränen hinunter.
„Nur ein wenig...“, murmelte Uruha nur und der Kleinere sah ungläubig auf. Doch zu seinem Bedauern sagte der andere nichts mehr und so lief er grinsend neben ihm her.

„Wollen wir noch ein Eis essen Ru-chan?“

„Wenn du mir sagst, seit wann du mich Ru-chan nennst, dann ja.“

Der Blonde zog ertappt einen Schmolmund und starrte auf seine Schuhspitzen. „Du nennst mich ja auch Ruha, also darf ich mir doch auch einen Spitznamen für dich ausdenken, oder nicht?“, fragte der Blonde verlegen und versuchte sich aus der Affäre zu ziehen.

Der kleine Blonde legte erst den Kopf schief und sah den anderen grinsend an, bevor er nickte und es noch mit einem „Hai“ bestätigte.

Erleichtert atmete Uruha auf und lief auf einen Eisstand zu.

„Ru-chan~ was möchtest du haben?“

//Dich, aber das kann ich ja nicht sagen.// Ein fettes Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit. „Erdbeereis mit Schokoladensoße.“, rief Ruki vergnügt und leckte sich über die Lippen. //Hoffentlich kennt er die Wirkung von Erdbeeren mit Schokolade nicht.//

„Klingt interessant. Bitte zweimal Erdbeereis mit Schokoladensoße.“, bestellte der nichts ahnende Uruha und bezahlte. Dann lief er mit dem Eis zu Ruki und übergab ihm grinsend seines. „Hier, bitteschön.“ „Danke Großer.“ Der Angesprochene sah ihn mit gehobener Braue an, grinste aber und zusammen gingen sie nach Hause, während jeder an seinem Eis nuckelte.

~+~

„Das Eis hat ja toll geschmeckt.“, schwärmte der Blonde und trat etwas wacklig auf den Beinen in seine Wohnung ein. „Boah ist das warm hier!“, stieß er ungläubig aus und lief zu den Heizungen, um nachzuschauen, ob er sie irgendwann vielleicht angestellt haben könnte. Nachdem er allerdings festgestellt hatte, dass diese wirklich nicht an waren, lief er zu den Fenstern und riss sie auf.

Ruki, der die Wohnungstür geschlossen und erstmal seine Schuhe ausgezogen hatte, beobachtete ihn nun dabei. „Ja, das Eis hat wirklich lecker geschmeckt. Setz dich doch, ich mach dir einen Tee, wenn du magst.“ Der Blonde drehte sich kichernd zu ihm um. „Ist das nicht eigentlich meine Wohnung?“ „Darf ich dir einen Tee machen, Hausherr Uruha?“, fragte Ruki höflich und sah ihn grinsend an, welches sogleich erwidert wurde. „Natürlich. Ich lass mich gerne bedienen.“

Uruha ließ sich auf die Couch plumpsen und lehnte sich zurück. Also irgendwie... war ihm immer noch recht warm und er war ungewöhnlich gut gelaunt. War er high...?!

Ruki war in die Küche gelaufen und bediente sich des Wasserkochers. Dann lief er zum Kühlschrank und sah hinein. „Hast du auch Schlagsahne??“, rief er Uruha fragend zu. „Wozu brauchst du denn die? Aber ja, die ist da! Schau mal ganz unten nach. In dem Fach!“, kam es aus der Wohnstube.

„Alles klar~“, murmelte der Kleinere grinsend und fand sie auch dort, wo der Blonde drauf hingewiesen hatte.

//Super... Vielleicht lässt sich jetzt herausfinden, ob er doch auf Männer steht.//

Er wartete noch ab, bis das Wasser heiß genug war, ehe er es mit mehreren Teebeuteln zusammen in eine Kanne gab und diese mit der Schlagsahne zusammen in die Wohnstube brachte. Amüsiert musterte er den Blondem, der ihn gar nicht mitzubekommen schien und lief zurück in die Küche, um Tassen zu holen.

Dann gesellte er sich wieder zu Uruha, der nun endlich aufsaß. „Hast du Zucker für den Tee mitgebracht Ru-chan?“ „Nein, dafür ist doch die Schlagsahne da.“, erklärte Ruki und setzte sich zu ihm. „Du nimmst Schlagsahne als Zuckerzusatz?“, fragte der Größere überrascht und setzte sich wieder ordentlich hin. „Ja, aber ich habe sie auch mitgenommen, weil ich Schlagsahne sehr gerne hab.“ Nun grinste der Blonde. „Achso...~ das war also dein Plan, du Schleckermaul.“ Ruki gluckste, schüttelte die Flasche erst einmal kräftig durch, öffnete dann den Verschluss und kippte den Kopf in den Nacken, während er sich die Flasche an den Mund hielt und sich etwas davon hineinspritzte. Vergnügt sah er daraufhin Uruha an. „Auch etwas?“ Der Blonde nickte lächelnd und wollte gerade sich die Flasche schnappen, als Ruki sie mit Absicht weiter weg hielt. Der andere sah ihn überrascht an. „Du willst mir wohl doch nichts abgeben, hum? Soll ich sie mir verdienen oder wie?“, fragte er belustigt. „Ich dachte, das wäre meine Schlagsahne?“ „Du denkst zu viel Ruhe~ Du willst sie dir verdienen? Hm...“ //Das könnte ich jetzt schamlos ausnutzen, aber das, was ich von ihm fordern würde, würde er niemals machen. Eher würde ich ihn abschrecken und das möchte ich nicht. Ich muss ganz vorsichtig sein. Uruha ist kompliziert, wie Kai mal sagte.// „Du musst nichts dafür tun. Ich bin doch ein ganz Lieber...~ Ich füttere dich, okay?“ „Du willst mich füttern...?? Okay..., wenn du magst.“

Uruha lehnte sich wieder zurück und verschränkte die Hände hinter seinen Kopf. Kichernd öffnete er den Mund und wartete auf die Schlagsahnefüllung. Ruki kniete sich zu ihm und setzte die Flasche an seinen Mund. Dann sprühte er ihm die kühle Schlagsahne in den Mund und ließ den Arm wieder sinken. Etwas Sahne hatte sich an Uruhas Lippen verfangen, doch ehe Ruki irgendetwas dagegen tun konnte, leckte der Blonde sich diese selbst von den Lippen. Der Kleinere zog unbewusst einen Schmollmund und schöpfte neuen Mut. „Motto~“, grinste Uruha und sah ihn lieb an. Der kleine Mann, der die Macht in seinen Händen hielt, setzte zum Gegenschlag an und spitzte ihm lachend Sahne ins Gesicht. Ein überraschter Laut kam über Uruhas Lippen. „Ohhh... So'ne Sauerei! Ru~ki menno...“, beschwerte er sich und leckte sich abermals über die Lippen, doch gegen die vielen Sahnespritzer konnte er nichts ausrichten. „Wie seh ich denn jetzt bitte aus, hum?!“ „Du siehst lustig aus.“, lachte Ruki und stellte die Sprühflasche beiseite. Auch das Opfer musste lachen, doch es verging ihm urplötzlich, als der Kleinere sich auf seine Beine setzte. Diese Situation kannte er nur zu gut, doch waren die Umstände etwas anders. Es war nicht sein bester Kumpel Kai, der ihn testen wollte, es war Ruki, den er sehr anziehend fand, was ihn eh schon verwirrte und Schlagsahne im Gesicht hatte er auch. Meinte Ruki das gerade ernst. „Ru-chan, was hast du vor?!“, fragte er überrascht und schluckte. „Dir mit der Schlagsahne helfen~?“ Er setzte wieder seinen Dackelblick auf und sah ihn bettelnd

an. „Bitte.“

//Uhhh.... !!!! Nicht der Dackelblick!!!//

Irgendwie schienen seinen Beine und Arme ganz weich zu werden. Er könnte Ruki niemals von sich runterwerfen, oder ihn sogar schlagen. Dazu war er nicht fähig. Er mochte den Kleinen doch so..., oder... vielleicht auch mehr, da war sich Uruha noch immer nicht sicher.

„Ein einfacher Lappen würde doch reichen, ne? Könntest du vielleicht einen aus der Küche holen?“, fragte der Blonde mit zittriger Stimme und zuckte zusammen, als er weiche Lippen auf den seinigen spürte.

Was tat Ruki da bloß mit ihm?! Wollte er ihm nicht wegen der Sahne helfen?! Erstarrt saß er da und sah dem Kleinen fassungslos in die Augen, die den Blick durchdringend erwiderten. Uruha konnte nicht beschreiben, was gerade in ihm vorging, aber ein seltsames Kribbeln durchfuhr ihn bis in die Fingerspitzen. Er erwiderte den Kuss nicht. Viel zu gelähmt war er und durcheinander zugleich. Uruha starrte Ruki an, saß regungslos da und ließ den Kuss stumm über sich geschehen. Warum tat er nichts?!

Aber... sollte er denn etwas dagegen tun...?

Nur ein Gedanke. Ein kleiner Satz. Ein kleiner Frage, die all seine Gefühle ins Wanken brachte. Ja, warum sollte er?

Gefällt es dir denn nicht?

Spielte ihm sein Gehirn einen Streich? Wer oder was war diese seltsame Stimme?! Eine Stimme aus seinem Bewusstsein? Aus seinem Herzen vielleicht?! Alles Irrsinn... Die Vorstellung eines kranken Hirns. All die Jahre hatte er sich immer nur vergnügt. Seine Bettgeschichten waren berühmt und gerade die, und natürlich die Karriere als Tänzer, machten ihn doch zu dem, was er war! Berühmt, begehrt, aber arrogant und obwohl er alles hatte, hatte er sich trotzdem all die Jahre einsam gefühlt. Er wusste noch bis vor kurzem nicht einmal über seine eigenen Gefühle und innigsten Wünsche Bescheid. Er wollte nicht mehr so leben! Nicht mehr ewig einsam sein, seine stillsten Wünsche nicht noch länger verstecken und endlich tun, wonach sein Herz so sehr verlangt.

Ja... Uruha wollte nicht, dass Ruki damit aufhörte. Da war er sich sicher...

Ruki, der von all seinen Gedanken jedoch nichts mitbekommen hatte, hörte auf ihn zu küssen und zog sich schnell zurück. Er hatte wohl bemerkt, wie Uruhas Körper sich verspannt hatte und er wollte ihn nicht noch weiter belästigen. „T-tut mir Leid... Ich... wollte nur was t-testen! Ja... hat dann wohl nicht geklappt. Haha... vergiss einfach, was ich getan habe. Das... war nur... Ich... Ich hab nicht nachgedacht und da...“ „Ruki?!“ „Ha... ich hab gedacht, du hattest Schlagsahne am Mund, weißt du...?“, versuchte sich Ruki herauszureden und rutschte allmählich von Uruhas Beinen. Er war durcheinander und hatte furchtbare Angst. Angst davor, Uruha endgültig zu verlieren.

„Ruki?!“

Der Kleine zuckte erschrocken zusammen und wenn er ein Hund gewesen wäre, dann hätte er nun den Schwanz eingezogen, da das Unwetter nahte. „Tut mir Leid! Ich tue

das auch nie wieder! Sei mir nicht böse, bitte!“ Er hatte den Kopf tief gesenkt und rutschte auf Knien immer weiter zurück. Sein Blick war ganz verstört.

„Ruki verdammt, hör mir zu! Warum hast du aufgehört, mich zu testen?! Los, mach doch... b-bitte weiter...“, bat er den anderen mit freundlicher Stimme und rutschte näher zu ihm.

„Ja, warum hab ich aufgehört...? Also der Test... weißt du.. der ist schief gegangen. Du hast nicht so reagiert, wie ich gedacht hätte und... Moment mal! Hast du gerade gesagt, ich soll weiter machen??!“ Fassungslos sah Ruki auf und blinzelte die Tränen aus seinen Augen.

„Ja, das habe ich.“ Der Blonde kicherte und rutschte nun ganz nah neben ihn. „Ich möchte das Gefühl deiner Lippen nicht vergessen~“, raunte er dem überforderten Ruki zu und streifte seine Wange mit seinen Lippen. Seine Hände befanden sich in Rukis Nacken und auf dessen Rücken, um ihn näher an sich zu ziehen. Doch der Jüngere bewegte sich nicht. War einfach zu geplättet. Er hatte es geschafft! Uruha wollte doch was von ihm!! Er war so glücklich, dass er weinen könnte vor Glück, aber schon spürte er die Couch unter seinem Rücken und ein Gewicht, das sich halb auf ihn legte und sich an ihn schmiegte und unglaubliche Lippen auf seinen! Es war unglaublich! Einfach ein Traum.

Lasst mich niemals aus meinen Traum aufwachen...